

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ton und den Vertretern der französischen Regierung zu St. Cloud am 3. Juli ein Waffenstillstand vereinbart, wornach die französische Armee Paris räumte und alle ihre Geschütze und Kriegsvorräte an die Verbündeten auslieferte. Am 6. Juli nahm König Ludwig XVIII., der den Verbündeten langsam gefolgt war, die Bedingungen an. Das zweite Kaiserreich hatte ein Ende, nachdem es nur 102 Tage gedauert hatte. Am 7. und 8. Juli zogen

raubten Kunstgegenstände. Das letztere setzte der alte Feld durch, die Brücke blieb jedoch stehen, weil König Friedrich Wilhelm III. für sie eintrat.

Am 10. Juli kamen die verbündeten Monarchen nach Paris, nachdem das russische und österreichische Heer nur bis Lothringen und Burgund gelangt



Bilder aus Japan: Verpackung der Reisballen.

die preußischen Truppen in Paris ein, obgleich Wellington dagegen Bedenken hatte. Auch König Ludwig XVIII. hielt dort seinen Einzug, womit nun die Preußen nicht einverstanden waren. Aber die Engländer begünstigten insgeheim den Schritt des Bourbonen

Blücher ließ den Franzosen die Macht des Siegers fühlen, legte der Hauptstadt und dem Lande eine Kriegsteuer von 80 Millionen Franken auf, forderte einen zweimonatlichen Sold und völlige Neuaufrüstung seiner Truppen. Außerdem wollte er die zum Andenken an Napoleons Sieg bei Jena erbaute prächtige Brücke sprengen lassen und verlangte die Herausgabe der von den Franzosen ge-

war. Jetzt begannen die Friedensunterhandlungen. Schon damals forderte Preußen die Rückgabe von Elsaß-Lothringen, allein die Russen und Engländer widersetzten sich einem solchen Anwachsen Preußens. Frankreich mußte 700 Millionen Franken zahlen und wurde in die Grenzen von 1790 zurückgewiesen.

Napoleon, der sich in Paris nicht mehr sicher fühlte, hatte sich nach Malmaison begeben, das er aber am 29. Juni wieder verließ, noch eben früh genug, um preußischen Truppen, die ihm Blücher nachgejagt hatte, zu entgehen. In schlichter bürgerlicher Kleidung und in einem unscheinbaren Wagen setzte der gestürzte Korse seine